



MAMMON FAX



1. Jahrgang - Nr. 4

ENTZAUBERT MAMMON IN IHREM LEBEN

Mai 08

Die letzte Runde erreichen – und gewinnen

Wer die Bibel liest, dem wird klar, dass Gott will, dass wir als Sieger über die Ziellinie kommen und unseren ganz



persönlichen Lebens-Lauf erfolgreich beenden. Deswegen fordert uns die Bibel ausdrücklich auf: „Lauf so, dass ihr gewinnt, und schlagt nicht in die Luft!“ Doch nur erstaunlich wenige Menschen, die Jesus nachfolgen, sagen am Ende ihres Lebens: ich habe den Lauf vollendet, ich habe mein Ziel erreicht. 9 von 10 *christlichen* Männern, so Steve Farrar in seinem Buch „Finishing Strong“

sagen von sich traurig: „Ich hab’s nicht geschafft!“

In unserem Buch „Der Preis des Geldes“ haben wir ausführlich beschrieben, dass Gott uns nicht dazu geschaffen hat, ausschließlich in einem weltlichen Beruf aufzugehen, sondern in unsere Berufung und Bestimmung einzutreten. Ganz ähnlich wie im Leben von Jesus sind die meisten Menschen dazu bestimmt, drei Phasen in ihrem Leben zu durchlaufen: 1) Kindheitsphase 2) die Berufsphase 3) die Berufungsphase.

Werden sie nicht alt in ihrem Beruf!

Wenn Gott den Menschen für ein bestimmtes Ziel geschaffen hat, dann bedeutet dies: viel Segen für das Reich Gottes - und viel Schaden für Satan. Das Ideale, aus der Perspektive Satans und seines Außenministers, Mammon, wäre dann doch, möglichst umfassend, systematisch und strategisch darauf abzielen, dass so viele Menschen wie irgend möglich davon abgehalten werden, in ihre Berufung zu finden. Zum Beispiel dadurch, dass sie Beruf und Berufung verwechseln. Oder indem sie zeitlebens mit den Folgeschäden ihrer eigenen Kindheits-Traumatisierung leben. Oder sich fun- und erfahrungshungrig letztlich nur um sich selbst drehen. Oder ganz einfach verdicken - wie das mit den 61% übergewichtigen Amerikaner geschieht. Oder indem das Gute zum Feind des Besten wird. Übrigens: Hand auf’s Herz: rumort es da nicht in Ihnen? Kommt da nicht etwas Erstaunliches hoch, ein innerer Widerstand, eine innere Empörung? Wir halten das für typische Symptome einer reflexartigen Reaktion, die Folge einer Volksverdummung gegenüber den Absichten Gottes ist.

Wir haben uns dazu einmal den typischen Entwicklungsweg für einen Menschen angesehen, der als Geschäftsperson zu Jesus findet. Zunächst: kaum ein nichtchristlicher Angestellter, der zu Christus findet, wird danach ein erfolgreicher christlicher Geschäftsmann! Kennen Sie jemanden? Die meisten *christlichen* Geschäftsleute haben entweder eine Firma oder Geld geerbt – oder sie waren schon vorher (*nichtchristliche*) Geschäftsleute.

1. Bekehrung. Es ist im besten Sinn eine Revolution, eine Umwälzung der Verhältnisse, wenn ein Mensch zu Jesus Christus findet. Zu diesem Zeitpunkt fängt etwas grundsätzlich Neues an: das Alte ist vergangen, siehe, Neues hat begonnen.

2. Sozialer Aufstieg

Eine Begegnung mit Jesus führt in der Regel zu einer drastischen Ausgabenreduzierung: Verschwendungssucht wird gezügelt, Konsum gedrosselt, Süchte durchbrochen, Abhängigkeiten überwunden. Und, wie viele Geschäftsleute berichten: die Geschäfte beginnen aufzublühen wie nie. „In 2 Jahren habe ich soviel verdient wie in den 10 zuvor“ so ein Bekannter. Plötzlich findet man – mit Hilfe von Jesus – sogar



einen Parkplatz in der zugewirkten Innenstadt! Das Resultat: eine Revolution auf dem Bankkonto. Gott zeigt uns genau in dem Bereich der Indikatoren, die uns zentral wichtig sind, dass er existiert, dass er uns liebt, und was er alles kann. Er zeigt uns, was er *für uns* tun kann – um uns auf die Frage vorzubereiten: *was kann ich für Dich tun, Gott?* (Haben Sie die schon gestellt?) Phase 2 ist auch der Moment, wo viele denken, Gott sei daran interessiert, Dauerpartner unserer Geschäftsidee zu werden. Hier entstehen die erstaunlichsten Expansions- und Weltveränderungspläne. Doch weit gefehlt! Gott will nicht so sehr unsere Ideen – und schon gar nicht unser Geld – sondern: *uns!* Phase zwei ist eine einzige Glaubensschule, Gottes Bibelschule, die uns vorbereitet für die Abschlussprüfung. Und die lautet:

3. Gib alles auf – auch die Netze! – und folge mir nach.

Hier ruft Gott uns auf, an die Arbeitsstelle „in seinem Weinberg“ zu treten, die er für uns hat. Er ist nicht länger unser Geschäftspartner – wir werden zu seinem. Und genau hier verweigern sich viele. Resultat: alles zerrinnt, die Aufträge bleiben weg, die Firma dümpelt dahin oder geht ein. Viele, viel zu viele durchschauen nicht, dass sie im falschen Film sitzen, und kämpfen, rackern, malochen wie die Helden - und verzweifeln. Doch wenn sie bereit sind zu verlassen, auszusteigen, bereit, sich von Gott wie Elia von den Raben versorgen zu lassen und Gott für die Butter auf ihrem Brot zu vertrauen, fangen sie an, in die Zielgerade einzubiegen – und in ihrer Berufung zu laufen. Doch wer sich umschaufelt, sieht: nur etwa 2% schaffen das. Der Rest kämpft bis ins Rentenalter, erkrankt, verbittert, resigniert. Und Mammon reibt sich die Hände. Wieder einer kaltgestellt.

4. Nur 2% aller Nachfolger von Jesus verlassen jemals ihre Netze (das traditionelle Berufsleben), finden heraus, dass Gott bezahlte Arbeit für sie hat, steigen in ihre Berufung ein – und laufen als Sieger erfolgreich über die Ziellinie. Nicht nur wir werden uns die Hände reiben, wenn Sie das schaffen!

Lesetipp: Steve Farrar, Finishing Strong, Multnomah Press

Gott, nicht Mammon dienen. Wie geht so etwas heute? Ein Mal pro Monat gibt's dazu hintergründige und inspirierende Denkanstöße zu den Top-Themen Arbeit und Geld von Wolfgang Simson. (www.simsonwolfgang.de) Das Mammon-Fax ist eine Starfish-Ressource. Sie können es unter zwei Bedingungen abonnieren: was Sie inspiriert, inspiriert auch andere; leiten Sie es also an Freunde und Bekannte weiter. Und: unterstützen sie die dahinterliegende Vision durch eine Investition in die Starfish Foundation. Mehr Informationen im Internet unter www.mammon-fax.net oder www.starfishportal.net. Dort finden Sie auch weitere inspirierende Ressourcen.